

## **Anbetung, die ins Herz Gottes trifft** (Predigt vom 03.03.19 - Petra Grübl)

- I. Die Strategie des Feindes wahre Anbetung zu blockieren**
- II. Bedrängnisse in unserem Leben**
- III. Die Liebe Gottes zu uns**

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, was die höchste Form der Anbetung ist? - Und ich glaube, es ist:  
**Gott zu vertrauen** in den schwächsten Momenten deines Lebens.

Ich möchte eine Prophetie zitieren von Rick Joyner, der in einer Vision im Himmel war und mit Jesus sprach.  
Es ist eine Vision, nicht das geschriebene Wort Gottes, okay?  
Aber ich kann glauben, dass es sich genauso verhält.

Er fragt Jesus, der sich ihm als die Weisheit zeigt:

„Wie können wir als einfache Menschen Dich jemals auf Erden darstellen?“ Er antwortet:

*„Wenn Mein Vater den kleinen Finger bewegt, erzittert das ganze Universum. Niemanden hier beeindruckt es, wenn du durch deine Worte Nationen erschütterst.*

*Aber wenn der Geringste Meiner Brüder auf Erden Liebe übt, erfreut es das Herz Meines Vaters.*

*Und wenn die bescheidenste Gemeinde Meinem Vater mit Liebe in ihrem Herzen singt, bringt Er im Himmel alles zum Schweigen, um ihnen zuzuhören. ER weiß, dass jeder, der Seine Herrlichkeit hier erblickt, anbeten muss.*

*Aber wenn die, in Dunkelheit und Schwierigkeiten, Ihm mit ehrlichem Herzen singen, berührt Ihn das mehr, als alle Myriaden des Himmels es können.*

*Oft verursacht ein schiefer Ton im Himmel Freudentränen, weil sie sehen, dass Mein Vater angerührt ist.*

*Ein paar Heilige, die darum kämpfen, ihre Anbetung zu Ihm auszudrücken, haben Ihn schon einige Male zum Weinen gebracht. Jedes Mal, wenn ich sehe, dass meine Brüder Ihn durch wahren Lobpreis berühren, scheinen mir die Schmerzen und das Leid des Kreuzes ein kleiner Preis gewesen zu sein.*

*Nichts erfreut mich mehr, als wenn du meinen Vater anbetest. Ich bin ans Kreuz gegangen, damit du Ihn durch Mich anbeten kannst. In dieser Anbetung sind wir, d.h. der Vater, du und Ich eins.“*

*Die Tiefe des Gefühls, die vom Herrn kam, als Er mir das sagte, war größer, als ich es je erlebt hatte.*

*Er lachte oder weinte nicht. Seine Stimme war fest. Aber als Er mit mir über Anbetung sprach, kam das aus Seinem tiefsten Inneren heraus, sodass ich es kaum ertragen konnte. Ich wusste, dass mir das tiefste Verlangen des Sohnes geoffenbart worden war: die Freude Seines Vaters zu sehen.*

*Nichts kann das besser bewirken als wahre Anbetung von Seinen angefochtenen, kämpfenden Gläubigen auf der Erde.*

*Zum ersten Mal wollte ich jetzt unbedingt diesen Ort mit all seiner Herrlichkeit verlassen, nur um in den ödesten kleinsten Lobpreis Gottesdienst auf Erden zu kommen.*

*Ich war überwältigt von der Tatsache, dass wir tatsächlich den Vater berühren können.*

*Ein Mensch, der Ihn in der dunklen Zeit auf der Erde anbetet, bedeutet dem Vater mehr als Millionen, die Ihn im Himmel anbeten. In dieser Zeit können wir Sein Herz berühren, wie wir es wahrscheinlich nie wieder können.*

Ich glaube, Gott möchte uns in Sein Herz schauen lassen, wie kostbar wahre Anbetung für Ihn ist, gerade inmitten unserer Herausforderungen, und sie wird geboren aus der Erkenntnis Seiner Liebe zu uns.

Er **sucht** die wahren Anbeter, die von sich selbst wegschauen, weg von allen Bedürfnissen, Umständen und Schwierigkeiten, auf Ihn, der uns uneingeschränkt liebt.

Wenn ich nicht wirklich in meinem Herzen weiß, wie sehr Gott mich liebt, werde ich Ihm nicht vertrauen in meinen Anfechtungen, Bedrängnissen und Bedürfnissen.

Dann werde ich nicht realisieren, dass ich im *Auge des Sturms* sicher bin.

Wenn wir durch den Geist Jesu, wirklich das Herz des Vaters so sehr berühren können, dann wissen wir auch, warum es dem Teufel ein Dorn im Auge ist, wenn Gott auf diese Weise angebetet wird?

– Warum es ihm so wichtig ist diese Anbetung zu stören, zu stehlen und für sich selbst zu gewinnen.

## **I. Die Strategie des Feindes wahre Anbetung zu blockieren**

So, wie er Jesus in der Wüste versuchte, indem er Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit schenken wollte, „*denn sie ist mir übergeben*“, sagte er,

so versucht er auch uns.

Und als Tausch dafür verlangte er, dass Jesus niederfällt, um ihn anzubeten. Das zeigt uns die Dimension von Anbetung und was der Feind bereit ist dafür einzutauschen.

Hier sitzt niemand, der den Herrscher dieser Welt anbeten will, der sich mit Hörnern, Pferdefuß und Pentagramm zeigt.

Und doch, glaube ich, oft tun wir es unbewusst, nämlich dann, wenn wir im Fleisch unterwegs sind.

Wenn sich alles um unsere Umstände und Probleme dreht, um uns selbst und unseren Mangel.

Was entgegnete Jesus bei der Versuchung in der Wüste?

**„*Du sollst den Herrn, deinen Gott anbeten und Ihm allein dienen!*“**

Jesus hatte nicht sich selbst, noch Seine Bedrängnis in der Er war, noch die Herrlichkeit der Welt im Fokus, sondern allein Seinen Vater.

Das, was wir im Fokus haben, nach dem wir mehr trachten, nach dem wir mehr streben als nach Ihm, das beten wir an, bewusst oder unbewusst. Das können sogar geistliche Dinge sein.

Wir sollen streben nach Geistesgaben und danach, dass Gottes

Verheißungen sichtbar werden, ohne Frage,

aber wenn die Gaben vor dem Geber stehen, ist die Priorität vertauscht.

Vielleicht kann man das vergleichen mit einer Braut, die ihren Bräutigam nicht heiratet um seiner selbst willen, sondern weil er alles zu bieten hat, was sie sich wünscht.

**1. Kor. 13** macht das ganz klar.

Glaube, der Berge versetzt, die größten Geistesgaben nutzen uns nichts, wenn wir die Liebe nicht haben.

Unser Christsein wird mechanisch, wenn wir uns nicht lieben lassen von Ihm, denn nur so werden wir Ihn zurück lieben können und nur so werden wir echte Liebe zu den Menschen haben.

Es sind nicht die offensichtlichen Dinge, denen wir auf den Leim gehen. Es sind die feinen Nuancen, die minimalen Verdrehungen, die Prioritätenverschiebungen.

Es sind die kleinen Füchse, die den Weinberg verderben.

Jesus wurde **40 Tage lang** von dem Teufel versucht.

Er war geschwächt, hatte Hunger.

Die 3 Versuchungen, von denen wir lesen kamen erst nach den 40 Tagen, als ER am schwächsten war.

Könnte man sagen, dass Er in Bedrängnis war?

Könnte man sagen, dass Er Bedürfnisse hatte?

Bei aller Bedrängnis, auch später in Gethsemane und allen Bedürfnissen, die Er hatte, schaute Er immer auf den Einen, Seinen Vater.

Der Vater war in Seinem Fokus.

Jesus ist der Weg zum Vater. „**Niemand kommt zu Vater außer durch MICH!**“

Sein Ziel ist, dass wir zum Vater kommen.

Der Vater ist das Ziel.

Die Liebe zu Seinem Vater war größer als die Versuchung, größer als Seine Bedürfnisse, größer als die Bedrängnis.

Es geht immer um die Liebe.

Wen/was wir am meisten lieben, den/das beten wir an.

Wir haben Versuchungen, wir haben Bedrängnisse, wir haben Bedürfnisse, - alle!

Und wenn wir Jesus nachfolgen wollen, dann können wir von Ihm das meiste lernen.

Meine Frage an mich selbst ist immer noch:  
Bin ich zu sehr mit mir selbst beschäftigt?  
Mit meinen Bedürfnissen  
Mit meiner Bedrängnis  
Mit meinem Mangel, - auch an geistlichen Dingen  
Und darauf gibt es keine Instant – Antwort.

Es gibt nur diese beiden Reiche, - das Reich der Welt, in dem der Fürst dieser Welt herrscht und das Reich Gottes, in dem der Allerhöchste herrscht, der Gott der Liebe und der Kraft, der absoluten Autorität.

Ich frage mich, **ob die beiden Reiche sich ausbreiten und wachsen durch Anbetung.**

Wenn der Feind uns dazu bekommt im Fleisch unterwegs zu sein, dann hat er es zumindest geschafft, Gott die Anbetung zu entziehen, denn dem Fleisch ist es unmöglich im Geist und in der Wahrheit anzubeten, weil es nicht den Herrn im Blick hat, sondern sich selbst.

Fleisch und Blut wird immer auf die Umstände schauen.  
Fleisch und Blut wird immer nur sich und den eigenen Mangel im Leben im Fokus haben.  
Fleisch und Blut wird auch mit Methodik versuchen geistliche Dinge zu erlangen.

***Und Fleisch und Blut werden das Reich Gottes nicht ererben können. 1. Kor. 15, 50***

was uns vom Vater versprochen und zugesagt ist, und wenn wir als erstes nach ihm trachten, d.h. nach Jesus, der das Reich Gottes in Person ist, dann wird uns alles zufallen, für das wir uns vielleicht noch so abmühen.

## **II. Bedrängnisse in unserem Leben**

Vor 4 Wochen haben wir von dem Reich Gottes gesprochen, und dass wir durch viele Bedrängnisse ins Reich Gottes hinein gehen.  
Das mag eine Botschaft sein, die wir nicht gerne hören, aber schau in der

Konkordanz nach, oder gib das Wort Bedrängnisse ein, dann können wir nicht mehr leugnen, dass diese Dinge zu unserem Christsein dazugehören, und wenn wir es leugnen, betrügen wir uns selbst und Andere.

Wir brauchten keine Waffenrüstung, um siegreich zu sein, wenn wir nicht jemand gegen uns hätten.

Paulus sandte Timotheus zu den Thessalonicher, und er sagt: 1. *Tess. 3, 2-3*  
**„... euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben, damit nicht jemand wankend würde in diesen Bedrängnissen. Denn ihr wisst selbst, dass uns das bestimmt ist.**

***Denn schon als wir bei euch waren, sagten wir`s euch voraus, dass Bedrängnisse über uns kommen würden, wie es auch geschehen ist und wie ihr wisst.***

***Darum habe ich`s auch nicht länger ertragen und habe ihn gesandt, um zu erfahren, wie es mit eurem Glauben steht, ob der Versucher euch etwa versucht hätte und unsre Arbeit vergeblich würde.“***

Wer versucht? - Der Versucher

Wer bringt Bedrängnisse? - der Bedränger

Und er tut dies genauso in der Welt. Die Menschen, die den Herrn nicht in ihrem Leben haben, sind diesen Bedrängnissen ungeschützt ausgeliefert.

Als Kinder des Allerhöchsten haben wir das Vorrecht im Auge des Sturms und damit getragen zu sein.

Deshalb ist es so wichtig, Gottes Liebe, Gnade und Barmherzigkeit zu den Menschen zu tragen.

Schon in den Psalmen sagt David in *Ps. 108,14*

***„Mit Gott werden wir mächtige Taten tun; und ER wird unsere Bedränger zertreten.“***

Hat Jesus ihn zertreten?

Hat Er ihm den Kopf zertreten.

Er hat ihn besiegt, bloßgestellt und ihn öffentlich zur Schau gestellt.

Der Kampf, in dem wir stehen, in Bedrängnissen, in Anfechtungen und Versuchungen,

geht nicht in aller erster Linie um uns, sondern um die Person Jesus in uns und die damit verbundene Anbetung.

Wenn der Teufel uns bestiehlt, wenn er uns schwächt und bedrängt, wenn er kommt mit dem altbewährten Satz:

**„Sollte Gott gesagt haben?“**

will er uns in Wirklichkeit das vollendete Werk am Kreuz stehlen.  
Er will uns Jesus stehlen, den damit verbundenen Sieg und die uns verliehene Autorität über ihn.

*Denn wir sollen herrschen im Leben durch den Einen:  
Jesus Christus.*

Im Unsichtbaren steht dieser Sieg unverrückbar.  
Seine Strategie ist, diesen Sieg im Sichtbaren zu blockieren,  
und er tut es, indem er unseren Fokus auf uns selbst und die Umstände lenkt.  
Sein Reich wächst, wenn Liebe erkaltet und Ego wächst.

Am ehesten schlagen wir ihn, wenn wir ihn durchschauen.

Wie wir ihn überwinden, steht in *Off. 12, 11*

***„Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses  
und haben ihr Leben nicht geliebt, bis hin zum Tod.“***

Gott ist nicht der Versucher und nicht der Bedränger.  
Er ist aber der, der aus Mist Dünger macht.  
Denn aus Bedrängnissen entsteht etwas kostbares, wenn wir sie richtig beurteilen:

***Röm. 5, 3 „...sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt,***

***Hebr. 10, 35-36***

***Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.***

***Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.“***

### III. Gottes Liebe zu uns

*Kol. 1,13 „ER (der Vater) hat uns versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe.“*

*Nichts kann uns trennen von Seiner Liebe!*

*Röm. 8, 35*

*„Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?  
Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr  
oder Schwert?“*

*V 38-39*

*„Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel, Mächte  
noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes  
noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe  
Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.“*

Der Vater liebt uns in Jesus immer, egal wo wir sind, egal welchen Herausforderungen wir ausgesetzt sind, egal in welchen Bedrängnissen wir sind. Seine Liebe zu uns wird immer siegreich sein, denn in ihr liegt alle Macht, Kraft und Autorität,  
**wenn wir bereit sind ihr zu vertrauen.**

Es ist nicht so, dass wir kein Vertrauen = Keinen Glauben hätten. Wir vertrauen immer auf irgendwen oder irgendetwas.

Und wenn wir ihr wahrhaft vertrauen, können wir nicht anders als die Widrigkeiten in unserem Leben mit den richtigen Augen zu sehen.

Wir werden Ihn in Seiner unfassbaren Liebe anschauen und nicht anders können, als Ihn anzubeten.

*Dann war ich an einem anderen Ort. Ich wohnte einem  
Lobpreisgottesdienst in einem kleinen Gemeindehaus bei.*

*So, wie es manchmal in prophetischen Erfahrungen ist, schien ich alles über jeden zu wissen, der sich in diesem heruntergekommenen, kleinen Raum befand.*

*Alle erlebten heftige Anfechtungen in ihrem Leben, aber sie dachten nicht daran. Sie beteten nicht nach ihren Bedürfnissen. Sie alle versuchten Lieder zu machen, um Ihm zu danken. Sie waren glücklich,*

*und ihre Freude war echt.*

*Ich sah den Himmel und der Himmel weinte. Dann sah ich wieder den Vater, und da wusste ich, warum der Himmel weinte.*

*Sie weinten über die Tränen in den Augen des Vaters.*

*Diese kleine Gruppe, von scheinbar niedergekämpften, sich abmühenden Menschen, hatte Gott so tief bewegt, dass Er weinte.*

*Es waren keine Tränen des Schmerzes, sondern der Freude.*

*Als ich die Liebe sah, die Er für diese wenigen Anbeter hatte, konnte ich meine Tränen nicht mehr zurückhalten.*

*Nichts, was ich je erlebt hatte, hat mich so gepackt wie diese Szene.*

*Für mich war es jetzt erstrebenswerter den Herrn auf der Erde anzubeten, als in all der Herrlichkeit des Himmels zu wohnen.*

Ich bete, dass das in unser Herz fällt, und dass unser Blick auf Ihn gerichtet bleibt allezeit.

Er ist der, der bleibt.

Wenn uns alle verlassen, - ER bleibt!

Wenn wir Dinge verlieren, - ER bleibt!

Wenn alles vergeht, - ER bleibt!

Ich bete, dass wir zu denen gehören dürfen, die der Vater **sucht**,  
- die wahren Anbeter.